

Wir tragen das Kreuz nicht länger!

In den Medien wird oft von bösen islamischen Fundamentalisten berichtet. Dass Polen, Italien und Spanien total katholische Länder sind, ist ein Allgemeinplatz. Auch die christlich-fundamentalistische, konservative Bewegung in den USA findet immer mal wieder Beachtung. Doch dass die BRD eigentlich der Prototyp eines christlich-fundamentalistischen Staates ist, fällt fast niemand auf.

Kirchensteuer - um Gottes Willen!

Stell Dir vor, deine Eltern sind im KaninchenzüchterInnenverein. Mit Deiner Geburt wirst Du auch Mitglied in diesem Verein. Und wenn Du später arbeitest, und nicht vorher beim Amtsgericht aus dem Verein ausgetreten bist, wird Dir automatisch der Beitrag vom Lohn abgezogen.

Unglaublich? Ja, aber genauso funktioniert das mit der Kirchensteuer. Die BRD ist der einzige Staat der Welt, in dem die Mitgliedsbeiträge der beiden großen Kirchen vom Staat - auf eigene Kosten - eingetrieben werden. Davon finanziert die Kirche dann ihre verschiedenen Einrichtungen, vor allem ihren riesigen Verwaltungsapparat. ReligionslehrerInnen und PriesterInnen werden jedoch vom Staat wie normale Beamte besoldet - also auch auf Kosten derer, die gar keiner Kirche angehören oder diese sogar strikt ablehnen

Caritas und Diakonie - von wegen sozial!

Caritas (katholisch) und Diakonie (evangelisch) sind die sozialen Einrichtungen der beiden großen Kirchen. Sie werden oft als "moralische" Begründung für die Kirchensteuer herangezogen. Das gleiche gilt für die zahlreichen christlichen Kindergärten und Jugendeinrichtungen. Tatsächlich tragen die Kirchen aber nur ca. 15% der hier anfallenden Kosten, für den Rest müssen Bund, Länder und Gemeinden geradestehen. Selbstverständlich aus den Steuern unter anderem von AtheistInnen.

Außerdem stellen kirchliche bzw. caritative Einrichtungen für die dort Arbeitenden einen rechtsfreien Raum dar: Es dürfen keine Betriebsräte gewählt werden, Austritt aus der Kirche oder - bei katholischen Einrichtungen - Wiederheirat sind Kündigungsgründe! Als Grund gilt, dass das Leitmotiv dieser Einrichtungen die christliche Nächstenliebe ist. Dass mensch sich davon nichts zu fressen kaufen kann, ist aber wohl einleuchtend.

Religions"unterricht"

An Schulen ist die Unterweisung in christlicher Weltanschauung Pflicht. Erst mit 14 können junge Menschen selbst entscheiden, ob sie sich dem noch ausliefern wollen oder nicht. Die Kirchen entscheiden über die Richtlinien des Unterrichts. Sie bestimmen auch, welche ProfessorInnen an der Universität die zukünftigen ReligionslehrerInnen lehren und später auch prüfen dürfen. Kirchenkritische ProfessorInnen werden entlassen. Die Freiheit von Lehre und Forschung zählen nichts gegen die absolute Treue gegenüber der Kirchenlehre.

So sichern die Kirchen ihren gesellschaftlichen Einfluß. Noten sind auch in diesem Fall Strafmaßnahmen gegen junge Menschen, die offen ihre Kritik vortragen oder Desinteresse zeigen. Durch christliche Kindergärten, Grundschulen, Kruzifixe in Klassenzimmern und eben den Religionsunterricht erscheint Religion als etwas allgegenwärtiges, selbstverständliches und unhinterfragbares.

Religion - Ideologie der

Unterdrückung

Die Kirchen haben also offensichtlich einen großen gesellschaftlichen Einfluß. Doch was bedeutet Religion eigentlich in einem System, das auf der - ökonomischen und politischen - Herrschaft weniger über viele beruht?

Wenn mensch sich die religiösen Ideologien anguckt, haben sie eines gemein: immer wird von einer höheren Instanz (oder Ebene) ausgegangen (Gott), die unhinterfragbare Gesetze, bzw. Gebote, für die Menschen erläßt. Diese Normen sind dementsprechend nicht zu hinterfragen oder zu diskutieren. In einem angeblichen Leben nach dem Tod wird ihr Befolgen oder Nicht-Befolgen entsprechend belohnt oder bestraft. Dazu gehört auch, dass Gott alles erschaffen hat, alles weiß, alles kann und überall ist. Durch diese Ideologie wird bei den meisten Menschen ein Bewußtsein erzeugt, das "oben" und "unten" wie selbstverständlich hinnimmt. Mit diesem Bewußtsein fällt auch das kritiklose Hinnehmen von Fremdbestimmung durch Chef und Staat leichter. Wer sich auf dem Gebiet der Religion und Moral daran gewöhnt hat, Anweisungen "von oben" als richtig zu akzeptieren, weil sie von oben kommen, der oder die ist auch auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Politik nicht mehr allzu kritisch. Ein weiterer Bestandteil von Religion ist ebenfalls wichtig: das Vertrösten auf eine spätere Erlösung. Wer auf Erden alles kritiklos hingenommen und geduldig ertragen hat, wird für dieses Duckmäusertum belohnt. Unterdrückung und Elend auf Erden sind zwar unangenehm, aber erstens kann mensch ja eh nichts machen, zweitens werden gerade die Ärmsten irgendwann erlöst. Religion wird somit zur Stütze einer Herrschaft weniger über viele.

Für die Trennung von Kirche und Staat! Kirchensteuer und Religionsunterricht abschaffen!

Kasten 1. Seite rechts:

Und der Staat?

In diesem Flugblatt werden Religion und Kirche kritisiert. Der Staat gerät dabei ein wenig aus dem Blickwinkel.

Aber selbstverständlich ist auch der Staat nicht der liebe Onkel von nebenan. Vielen Menschen erscheint er zwar als selbstverständlich und notwendig. Selbstverständlich ist das Vorhandensein eines Staates nicht, wie schon ein Blick in die Geschichte zeigt. Notwendig erscheint er, weil ja irgend jemand die Regeln aufstellen muß. Gerade aber in Deutschland sollte das zu denken geben: weil hier mal ein Staat die Regeln aufgestellt hat, wer leben darf und wer nicht, mußten Millionen von Menschen sterben.

Gerade am Beispiel des Nationalsozialismus wird deutlich: der Staat ist die organisierte Herrschaft von Menschen über Menschen. Ein paar stellen, wie in der Wirtschaft, die Regeln auf, nach denen alle Leben müssen. Und wenn diese Regeln noch so unvernünftig und unmenschlich sind!

Dem stellen wir die Vorstellung einer Gesellschaft gegenüber, in der sich die Menschen tatsächlich als Freie und Gleiche gegenüberstehen. Eine Gesellschaft, in der alle über ihre gemeinsamen Angelegenheiten entscheiden, in der es keine Herrschaft und keine Unterdrückung mehr gibt. Eng damit verknüpft ist selbstverständlich auch ein gleichberechtigter Zugang zu den Dingen, die alle zum Leben brauchen.

